

in Polen nahe. Aus dem mit „Politische Kultur und Moral“ überschriebenen Themenblock sind für den deutschen Leser vor allem die Beiträge zum 8. Mai 1985 sowie zur historiographischen und moralischen Bewertung der Vertreibung der Deutschen interessant. Generell nimmt die Betrachtung des deutschen Nachbarn großen Raum im Werk des Vf.s ein. H. erörtert dabei so unterschiedliche Themen wie die Rezeption deutscher Modelle politischer und gesellschaftlicher Organisation in Polen seit dem 19. Jh., die deutsch-polnischen Beziehungen im Ersten Weltkrieg, den deutschen Historikerstreit der 1980er Jahre oder die Haltung der deutschen Außenpolitik gegenüber Rußland. Ebenfalls umfangreich wird die Geschichte der unabhängigen Gewerkschaft „Solidarität“ behandelt, als deren Chronist H. dem westlichen Publikum schon seit Mitte der 1980er Jahre bekannt war. Nicht zuletzt entdeckte der Vf. früh die Bedeutung der Juden in und für die polnische Geschichte, was sich in mehreren Beiträgen widerspiegelt, die sich u.a. mit Fragen der Akkulturation seit dem späten 18. Jh. und dem Phänomen des Antisemitismus vor allem in der Zweiten Republik beschäftigen, die ein weiterer zentraler Forschungsgegenstand im Werk des Vf.s ist. Insgesamt stellt der Band ein faszinierendes Kaleidoskop der Geschichte Polens im Europa der letzten beiden Jahrhunderte dar.

Bochum

Claudia Kraft

James F. Brown: The Grooves of Change. Eastern Europe at the Turn of the Millennium. Duke University Press. Durham; London 2001. XVI, 276 S., 5 Ktn. – Man ist versucht, den Titel des Buches – eine von Lord Tennyson entlehnte Methapher, der 1830 irrtümlich annahm, die Eisenbahn laufe in Rinnen – in der zweiten Bedeutung des Wortes ‚groove‘ (eingefahrene Routine) zu interpretieren: Der Autor zeigt eindringlich, wie die vormalig sozialistischen Staaten Ostmittel- und Südosteuropas sich nach der Wende alsbald auf den historisch unterschiedlich geprägten Pfaden bewegten, die nach dem Zweiten Weltkrieg verlassen worden waren. Daß dabei die geschichtliche Tiefe und – zuweilen auch – Genauigkeit in den Erläuterungen fehlt, ist wohl dem Überblickscharakter des Buches geschuldet. Immerhin leistet es eine Zusammenschau der innen- und außenpolitischen, der ökonomischen und sozialen sowie der ethnischen Probleme von 14 Staaten und bemüht sich, eine Einschätzung zukünftiger Entwicklungen zu geben. Wer eine knappe Übersicht aus der US-amerikanischen Distanz („*American influence in Eastern Europe is one of this book's main themes.*“ S. 229) sucht, wird dieses Buch als eine interessante Lektüre empfinden.

Marburg/Lahn

Karl v. Delhaes

Nähe und Ferne. Deutsche, Tschechen und Slowaken. [Begleitbuch zur gleichnamigen Ausstellung.] Hrsg. von der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und dem Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig. Red. Anne Martin. Edition Leipzig. Leipzig 2004. 176 S., zahlr., überw. farb. Abb. – Dieser lesenswerte Sammelband stellt das Begleitbuch zur gleichnamigen Ausstellung dar, die bis zum 10. Oktober 2004 im Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig zu sehen war. In sechzehn Beiträgen wird das Verhältnis zwischen Deutschen, Tschechen und Slowaken unter die Lupe genommen, wobei ein zeitlicher Bogen von 1918 bis heute gespannt wird. Autoren sind nicht nur namhafte Historiker, sondern auch Politiker und Journalisten. Unter dem Titel „Im Herzen Europas“ gibt Hans Lemberg eingangs einen Überblick über die Verflechtungen deutscher, böhmischer und habsburgischer Geschichte bis 1918 (S. 13-21); es folgt ein Beitrag von Jiří Pešek zur Gründung der Tschechoslowakei 1918 (S. 23-31). Weitere Aufsätze haben die Prager Multikulturalität, die deutsche Emigration in der Tschechoslowakei, die Zerschlagung und Besetzung der Tschechoslowakei sowie die Problematik der Beneš-Dekrete zum Thema. Drei Beiträge befassen sich mit den Beziehungen zwischen der BRD und der Tschechoslowakei sowie zwischen der DDR und der Tschechoslowakei, besonders hervorzuheben ist dabei der Aufsatz zu den kulturellen Beziehungen von Hans-Peter Riese (S. 89-99). Das Jahr 1968 wird von zwei Autoren behandelt, wobei Sibylle Plogstedt einen interessanten persönlichen Erlebnisbericht liefert (S. 123-131). Nach Beiträgen zur samtenen Revolution und zum deutsch-slowakischen Verhältnis folgen drei kritische Essays zur Problematik der deutsch-tschechischen Beziehungen nach 1989. Der Band enthält zahlreiche Abbildungen und ist mit Kurzbiographien der Autoren versehen. Er wendet sich in erster Linie an den mit dieser The-

matik weniger vertrauten Leser, angesichts dessen stellt sich jedoch die Frage, warum keine Zeitleiste beigegeben wurde.

Frankfurt/Oder

Jan Musekamp

Nachkriegsalltag in Ostpreußen. Erinnerungen von Deutschen, Polen und Ukrainern. Hrsg. von Hans-Jürgen Karp und Robert Traba. (Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde Ermlands, Beih. 16.) Aschendorff Verlag. Münster 2004. VII, 526 S., 6 s/w Abb. – Die hier anzuzeigende Edition ist eine Sammlung der zu einem von der Kulturgemeinschaft Borussia in Olsztyn/Allenstein, dem Nordost-Institut in Lüneburg und dem Historischen Verein für Ermland in Münster ausgeschriebenen Wettbewerb eingereichten Erinnerungen von Personen, die nach dem Zweiten Weltkrieg in Ostpreußen lebten. Sie erschien gleichzeitig in polnischer Sprache.¹ Den Inhalt bilden rund 40 ausgewählte Texte, die in fünf thematische Gruppen aufgeteilt wurden: 1) Weggehen und Hineinwachsen, 2) Zwischen Politik und Alltagsleben, 3) Alltag, 4) Lernen und Arbeiten sowie 5) Kulturelles und religiöses Leben. In einem sechsten Teil findet man noch „Rekonstruierte Erinnerungen“, die von dritten Personen verfaßt (wiedererzählt) wurden. Außer dem kurzen Vorwort fügten die Hrsg. dem Buch noch eine knappe soziologisch-historische Einführung und ein zweisprachiges Ortsregister bei. Die Sammlung liefert unzählige Informationen zum Alltagsleben der polnischen, deutschen und ukrainischen Familien im ehemaligen Ostpreußen seit 1945. Für Sozial- und Kulturhistoriker sowie für Soziologen ist die Sammlung eine wichtige Quelle, die ein großes Spektrum der zwischenmenschlichen Beziehungen betrifft. Zu bemerken ist, daß viele der Angaben sich von den oft eingefahrenen Mustern der deutsch-polnischen Beziehungsgeschichte wesentlich unterscheiden.

Kosilenzien

Leszek Belzty

¹ Codziennosc zapamiętna. Warmia i Mazury we wspomnieniach, hrsg. von HANS-JÜRGEN KARP und ROBERT TRABA, Olsztyn 2004.

Glaciographia Nova. Festschrift für Dieter Pohl. Hrsg. von Arno Herzig. Wissenschaftlicher Verlag Dokumentation & Buch. Hamburg 2004. 359 S., Abb. (€ 39,90). – In ihrer Titelgebung knüpft die Festschrift zum 70. Geburtstag des Glatzer Heimatforschers Dieter Pohl bewußt an die grundlegende späthumanistische Landeschronik des Georg Aelurius aus dem Jahre 1625 an. Dargestellt werden sollte nämlich „die Geschichte der Grafschaft Glatz vom Mittelalter bis in die neueste Zeit in ihren vielfältigen Facetten“ (S. 11), und zwar in Form von – insgesamt fünfzehn – Einzelbeiträgen. Für einige Bereiche wird dieser sehr hohe Anspruch wenigstens partiell auch durchaus eingelöst, so etwa für die Historiographie (Frank Glashoff; Krzysztof und Małgorzata Ruchniewicz) und die Entwicklung der historisch-topographischen Ansichten (Angelika Marsch); zu anderen finden sich immerhin beachtenswerte, quellengestützte Untersuchungen (z.B. Helmut Heiber und Hans Veit zur Haltung des Pfarrers Anton Heisig während der Revolutionsjahre 1848/49, Helmut Neubach zu Parteien und Politikern 1867-1918, Simone Laqua zum Prozeß der „Entjudung“ in der Stadt Glatz, Manfred Spata zur Landkarte in der Aelurius-Chronik, Gert Jahn zu Hermann Stehr) – eine Sonderstellung nimmt hier der umfangreichste Beitrag ein, in dem der Hrsg. Arno Herzig anhand von insgesamt 70 Quellen einen geschichtlichen Abriss der Grafschaft bis zum Jahr 1806 vorlegt. Andere dagegen bieten nur Zusammenfassungen aus der Literatur oder mit dem Thema eher lose in Verbindung stehende Beiträge. Geradezu ärgerlich ist ein nur zweiseitiger Artikel über den Vertrag von Trentschin von 1335, der nicht nur völlig überflüssig ist, da er nichts mit Glatz zu tun hat, sondern auch noch eine Reihe von Fehlinformationen enthält. Eine Publikationsliste des Geehrten beschließt diesen Band, der sicherlich vieles Interessante enthält, ein „relativ geschlossenes Bild von der Geschichte“ (S. 16) aber kaum bieten kann.

Marburg/Lahn

Winfried Irgang

Stefan Ciara: Archiwa a uniwersytety w Krakowie i Lwowie w latach 1877/78-1918. [Die Archive und Universitäten in Krakau und Lemberg in den Jahren 1877/78-1918.] Naczelna Dyrekcja Archiwów Państwowych. Warszawa 2002. 179 S., engl. u. dt. Zussf. – Der Autonomiestra-